

Die allseitige Stärkung der DDR — Kernfrage der Politik der Partei

Von Horst Sindermann,

Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Präsident der Volkskammer der DDR

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik vor 35 Jahren, am 7. Oktober 1949, wurde ein Werk von wahrhaft historischer Größe in Angriff genommen. Das Streben der besten und standhaftesten Kämpfer gegen Faschismus und imperialistischen Krieg, der Aktivisten der ersten Stunde, war es, einen neuen Staat zu gestalten, den Sozialismus in diesem Staat zu verwirklichen, allem Neuen und Guten zum Durchbruch zu verhelfen und den Millionen Bürgern dieses neuen Staates die Möglichkeit zu geben, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Heute können wir mit Stolz feststellen: Der Sozialismus in der Deutschen Staat der Würde, Demokratischen Republik brachte in 35 Jahren Herrschaft der Arbeiter der Freiheit und und Bauern dem werktätigen Volk Freiheit, Würde, Macht und soziale Sicherheit.

Im Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik steht wie in Stein gemeißelt der Satz: „So wurde mit der Deutschen Demokratischen Republik die Welt um eine Hoffnung reicher.“ Das ist ein hoher Anspruch an alle Bürger unseres Staates, sich stets der Verantwortung für dieses sozialistische deutsche Vaterland bewußt zu sein. Wenn es um die Sicherung des Friedens geht, um Abrüstung, Entspannung und friedliche Koexistenz, werden wir immer in der ersten Reihe der Kämpfer für diese edle Sache zu finden sein - das hat unserem Staat von Anfang an sein Gütesiegel aufgedrückt.

Gibt es bei uns die häßlichen Attribute nationalistischer Überheblichkeit, die in der Geschichte des Deutschlands der Kapitalisten und Gutsbesitzer so schreckliche Deformationen des Geisteslebens verursachten und den deutschen Namen in der Weltmeinung mit Furcht und Abscheu belasteten?

Bei uns ist der Geist der Völkerverständigung und der Achtung der Nationen und Rassen lebendig, weil unsere Partei den sozialistischen Internationalismus lehrte, vorlebte und zum Prinzip der Staatspolitik erhob. Dieser Grundsatz des sozialistischen Internationalismus bestimmt das Verhältnis zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern als eine völlig neue Qualität von Beziehungen zwischen den Staaten. Diese Beziehungen bewirken eine immer engere Verflechtung aller Lebensbereiche zwischen den sozialistischen Völkern und, ohne die nationale Verantwortung zu leugnen, eine neue Gemeinsamkeit und Interessengleichheit, wie sie die Geschichte nie zuvor kannte.

Dieser in unserem Staat so lebendige Gedanke der Völkerfreundschaft schließt die Politik des friedlichen Zusammenlebens mit Staaten anderer

Internationalismus
wurde zum
Staatsprinzip